

# Samschtigjass auf Honolulu

Fussballfans können aufatmen: Das LocationFree TV von Sony bietet von fast überall her freien Blick auf das heimische Fernsehprogramm. Schade nur, dass die meisten ADSL-Anschlüsse in der Schweiz überfordert sind.

KURT HAUPT



Kleines Kistchen, grosse Wirkung: Die LocationFree-Box verteilt die eigenen Fernsehsender nicht nur überall im Haus, sondern auch weltweit.

**F**ernsehübertragung über das Internet (Web-TV) ist ein alter Hut und Anbieter wie zattoo.com oder adsl.tv (siehe auch HE 12/06) beweisen, dass dies auch in vernünftiger Qualität möglich ist. Sony geht nun einen Schritt weiter und will mit LocationFree das gewohnte heimische Senderangebot überall auf der Welt zugänglich machen.

Das Gerät selbst hört auf den Namen LF-PK1. Es sieht aus wie ein fettes Taschenbuch und lässt sich gut verstecken, weil man nach der Installation keinen Zugriff auf die Bedienelemente mehr braucht. Die Box verbreitet ein beliebiges Videosignal via Funknetz (WLAN 802.11b/g) und Kabel-LAN im Haus oder via Internet auf der ganzen Welt. Das nötige Bildsignal nimmt die LF-PK1 an zwei umschaltbaren Eingängen ab Set-Top-Box (Satellit, Bluewin, Cablecom), DVD-Spieler oder

Videorekorder mit TV-Tuner entgegen. Ein kleiner Infrarotsender sorgt dafür, dass LocationFree diese Geräte direkt ansteuern und beispielsweise zwischen verschiedenen Sendern umschalten kann.

Am simpelsten lässt sich LocationFree zusammen mit Sonys Jackentaschen-Spielkonsole Playstation Portable (PSP) nutzen. Sie verfügt über einen videofähigen, gut vier Zoll grossen Farbbildschirm mit 480 x 272 Pixeln Auflösung und den nötigen Drahtlosfunk. Damit es zwischen den beiden Gräten geigt, müssen die PSP-Software zuerst via Internet aktualisiert und die Codetabelle für die Infrarotsignale heruntergeladen werden. Danach verbinden sich LocationFree und der Minibildschirm einfach und schnell via Funk. Damit nicht plötzlich Fremde auf den Fernseher zugreifen, wird die Funkverbindung verschlüsselt.

## Badewannen-TV

Nach zehn Minuten Installation konnte ich erstmals in der Badewanne fernsehen. «Können wohl, aber dürfen nicht!», werden nun alle Sicherheitspostel aufschreien. Das Unfallrisiko bei der akkubetriebenen PSP ist wohl minim – die Spielkonsole selbst hingegen dürfte Schwimmversuche nicht überleben. Risikofreier ist eine ausgedehnte Sitzung mit Tagesschau am stillsten Örtchen der Wohnung, der Fernsehgenuss wurde hier allerdings bald durch polternde Familienmitglieder gestört. Für den Balkon reichte dann die Leuchtkraft der PSP leider nicht, auf dem Schirmchen waren mehr Spiegelungen als Filmszenen zu erkennen. Unter der Bettdecke lief das ortsunabhängige Fernsehen zwar tadellos, wurde dann aber irgendwann von der Partnerin sabotiert. Der Versuch, mich mit der PSP genüsslich im Weinkeller zu verstecken,

**UPNP (UNIVERSAL PLUG AND PLAY)**

Dient zur einfachen Vernetzung verschiedenster Gattungen von Heimelektronik (Stereosysteme, Router, Drucker, Haussteuerungen) über ein Netzwerk. Das Verfahren wurde ursprünglich von Microsoft eingeführt; heute spezifiziert das herstellerübergreifende UPnP-Forum den Standard und zertifiziert Geräte.

scheiterte ebenfalls an der Reichweite des Funksignals. Es durchdringt selten mehr als vier Wände.

An der Bild- und Tonqualität gibt es in Anbetracht des kleinen Gerätes wenig zu mäkeln. Irritierend ist allerdings, dass Befehle an die Videoquelle mit sekundenlangem Verzögerung befolgt werden, ein Senderwechsel verlangt also ein bisschen Geduld. Ein unlösbares Problem ist die Bilddarstellung. Das PSP-Display hat das Format 9:16; das heisst, 4:3-Fernsehbilder werden entweder beschnitten, verzogen oder mit Trauerrändern geschmückt.

**Volle Grösse**

Wer sich nicht auf Spielzeugfernsehergrösse beschränken will, kann auch den PC oder das Notebook als Bildschirm benutzen. Sony liefert die nötige Windows-Software gleich mit. Dass die aber nur auf einem Rechner installiert werden darf, ist ein wenig kleinlich. Zusätzliche Lizenzen kosten 29 Franken pro Rechner. Die Softwareinstallation

ging flott, die Box wurde automatisch via Funk- oder Kabel-LAN gefunden und nach drei Minuten flimmerte die Tageschau auf dem Notebook.

Auf dem Windows-Rechner lässt sich der Fernseher dank Maus nicht nur besser fernsteuern – auch das grössere Bild vermag zu gefallen. Das Fenster lässt sich unbeschränkt zoomen. Zieht man das Bild allerdings bei voller TV-Auflösung formatfüllend auf einen 17-Zoll-Monitor auf, sind die Bildschwächen in Form von Unschärfen und Moiré-Effekten deutlich zu sehen. Vor allem im direkten und unfairen Vergleich zu einem digitalen TV-Empfänger (DVB-T) im Notebook zeigte sich, dass die mehrfache Signalwandlung zerstörerische Nebenwirkungen hat. Leider bietet die LocationFree-Software keinerlei Möglichkeit für Aufnahmen, aber Sony wollte da wohl nicht das eigene Videorekordergeschäft kannibalisieren.

Als Letztes sollte LocationFree beweisen, dass man den Samschtigjass auch auf Honolulu geniessen kann. Mangels

Spesensbudget musste die Wohnung eines Freundes als Ersatzinsel erhalten – ich sorgte für das Unterhaltungsprogramm, der Gastgeber für den Honoluludrink.

**Turnen fürs Internet**

Um sicher zu gehen, dass ich mit meinem ferngesteuerten Fernseher beim Kollegen auch wirklich gross rauskam, probierte ich das Ganze erst einmal zu Hause. Der Zugriff via Internet auf die LocationFree-Box ist nicht ganz einfach. Erstens muss die Abspielsoftware wissen, unter welcher Internetadresse die Box im weltweiten Netz überhaupt zu erreichen ist. Und zweitens muss man dafür sorgen, dass der ADSL-Router Verbindungsanforderungen aus dem Internet nicht als Risiko einstuft und unterbindet.

Diese zwei kleinen Problemchen hielten mich dann doch ziemlich auf Trab. Theoretisch sollte ein Assistent im LocationFree die Konfigurationsarbeit übernehmen. Der verhedderte sich aller-



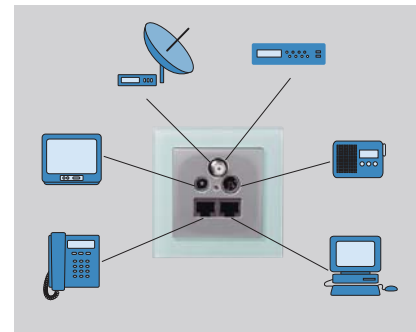
Eine für alle Applikationen

**MEHR FLEXIBILITÄT UND KOMMUNIKATIONSKOMFORT ZUHAUSE. KEINE LEEREN VERSPRECHEN BEI R&M.**

Drei koaxiale Anschlussbuchsen für TV, Radio, Internet, Kabel-Modem und SAT-Receiver. Zwei zusätzliche RJ45-Buchsen für Telefon- oder Ethernet-Anschluss. Damit sind sämtliche Kommunikationsbedürfnisse abgedeckt. Die Arbeit des Planers wird vereinfacht. Aufwändige Abklärungen entfallen.

- Komfort: 1 Kommunikationsverteiler pro Wohneinheit
- Modularität: Sternverkabelung
- Flexibilität: Multimediodosen in allen Räumen

Homewiring von R&M erfüllt heutige und zukünftige Anforderungen an die Vernetzung zuhause.



**Get More @ R&M**

Reichle & De-Massari AG  
 Binzstrasse 31, CHE-8620 Wetzikon  
 Telefon +41 (0)44 933 81 11  
 Telefax +41 (0)44 930 49 41  
[www.rdm.com](http://www.rdm.com)



Convincing cabling solutions

dings, womit also manuelle Konfiguration via Webbrowser angesagt war. Dabei bot das dürftige Handbuch kaum Hilfe: Für Durchschnittsverbraucher sind die Angaben dort schlicht kryptisch und sogar PC-Fachleute bringen sie zum Schwitzen.

Nach längerem Basteln wurde dann die erste Bildübertragung mit Jubeln quittiert. Beim zweiten Installationstest mit einem anderen Router erledigte der Assistent in der Sony-Box die Konfiguration dann aber doch innert Minuten. Das Zauberwort heisst hier **UPnP (Universal Plug and Play)**. Eine Liste UPnP-fähiger Router finden Sie unter <http://snurl.com/heo612a>.

### Lahmes ADSL

Dass die Vorführung des ferngesteuerten Fernsehers den Kollegen letztlich dann doch nicht überzeugte, lag weniger am LocationFree, sondern am Bandbreitengeiz der hiesigen ADSL-Anbieter. Selbst flinke ADSL-Verbindungen für Private transportieren Richtung In-

ternet nur 300 Kilobit Daten pro Sekunde. LocationFree braucht laut Prospekt mindestens 300 Kilobit, also fiel auch die Bildqualität minimal aus. Die Bilder waren verwaschen und der Ton hatte Aussetzer. Erst als wir LocationFree an eine kommerzielle 600-Kilobit-Leitung anschlossen, war die Bildqualität erträglich – allerdings noch immer weit von der Bildqualität zu Hause entfernt.

Unkomfortabel an der Fernsehnutzung über Internet ist ferner, dass man den ferngesteuerten Fernseher auswärts nicht ohne Weiteres über den Browser anschauen kann. Man muss auf dem Fremdrechner wieder zuerst die LocationFree-Software inklusive neuen Lizenzschlüssel installieren.

### Fazit

Die Fernsehverteilung im eigenen Haus beherrscht das LF-PK1 bereits heute tipptopp. Wer aber mit der Übertragung via Internet liebäugelt, sollte wohl besser das Nachfolgemodel-

l abwarten. Das verfügt über eine bessere Bildkompression und soll auch bei 300 kbit/s ein vernünftiges Bild liefern. Es ist in den USA bereits für 250 US-Dollar zu haben und dürfte nächstes Jahr auch in die Schweiz kommen. ■

### PLUS/MINUS

- ⊕ macht die Playstation Portable (PSP) zum Fernseher
- ⊕ einfache Fernsehverteilung auf PCs im ganzen Haus
- ⊖ nur eine Lizenz für PC-Clients
- ⊖ mässige Bildqualität via Internet bei 300 kbit/s Upload

### STECKBRIEF LOCATIONFREE LF-PK1

Hersteller	Sony
Info <b>www.</b>	sony.ch
Preis	430 Franken
Masse	4,6 x 18,2 x 12,8 cm
Anschlüsse	2 x Video inkl. Stereo (Cinch)
Netzwerk	WLAN 802.11b/g mit WEP oder WPA-Verschlüsselung oder Ethernet-Kabel
Mindestanforderung PC	Windows 2000/XP, P4 mit 1 GHz



# Play Big



## Exklusivität und Eleganz

InFocus Corporation, der Innovator und Marktführer für Projektionstechnologie, bringt mit der Play Big Serie drei neue digitale Heimkino-Projektoren auf den Markt, die neben den inneren Werten auch mit ihrem Äusseren glänzen.

Bei den Modellen IN72, IN74 und IN76 paaren sich elegante Form

# InFocus

und hervorragende Technik. Das exklusive Hochglanz-Gehäuse in schwarz mit Chrom-Akzenten besticht durch seine geschwungenen Linien.

Die neuen Projektoren der Play Big Serie bringen kontraststarke, lebendige und scharfe Bilder in jeden Raum. Sportevents, Videogames oder Movies – alles wirkt lebendig und fesselnd.



### InFocus Play Big Serie

- echte 16:9 Kinoauflösung
- neueste DLP-Technologie von Texas Instruments
- Helligkeit: bis 1000 ANSI Lumen
- hohes Kontrastverhältnis: bis 3000:1
- IN76: HD ready
- ab Fr. 1599.–